

*Diese `Sabrosa`-Elitemutterpflanze wurde am 2. April als wurzelackte Frigopflanze auf reinen Sandboden gepflanzt und hat nach einem Monat bereits enorme Wurzeln gebildet*


Im Jahr 1973 wurde die Plantas de Navarra S.A., kurz Planasa, von Darbonne und Caja de Ahorros de Navarra als Vermehrungsbetrieb für Spargel und einige Jahre später auch für Erdbeeren gegründet. 1982 stieg man in die Züchtung von Spargel- und Erdbeersorten ein. Inhaber der Planasa-Gruppe, die noch in vielen weiteren Kulturen aktiv ist, ist die Familie Darbonne; allein der französische Markt wird noch unter dem Namen „Darbonne“ bedient.

Das Forschungs- und Entwicklungszentrum von Planasa für die Züchtung neuer Sorten von Erdbeeren und anderen Früchten liegt im südspanischen Cartaya, Provinz Huelva. Auf der Finca von 23,5 ha, die sich mitten in Spaniens Erdbeeranbauregion befindet, werden auch Erdbeeren und andere Beerenobstsorten auf ihre Eignung für warmes und mediterranes Klima geprüft. Auch im französischen Le Barp, Nähe Bordeaux, werden Kreuzungen in Erdbeeren und Spargel durchgeführt und neue Sorten für kontinentales Klima gezüchtet. Des Weiteren unterhält Planasa einen Standort in Polen, wo Erdbeer- und Spargelpflanzen für den europäischen Raum getestet und vermehrt werden. Bei Planitalia im italienischen Polignano a Mare werden neue Erdbeersorten für mediterranes Klima beobachtet und entwickelt.

In der Region Castilla y León, nördlich von Madrid, im Ort Fuente el Olmo de Fuentidueña ist die Tochterfirma Planaltur ansässig, das Vermehrungsunternehmen; auf insgesamt 620 ha werden hier Erdbeeren, Spargel und Chicoréeerüben vermehrt und für die Fruchtfolge Weizen angebaut. Außerdem werden hier Neuzüchtungen von Erdbeeren und anderen Kulturen für mediterranes und kontinentales Klima getestet. Die Superelite-Mutterpflanzen von den Erdbeeren werden strikt räumlich getrennt von der Vermehrung in Tordesillas (Valladolid), rund 85 km nordwestlich von Fuente el Olmo, kultiviert.

# PLANASA ERDBEER-ZÜCHTUNG

Mit `Sabrosa` (Candonge®) und `Sabrina` beherrscht Planasa den spanischen Erdbeeranbau. Diese beiden äußerlich recht ähnlichen Sorten zeichnen sich durch uniforme, lang kegelförmige, aromatische Früchte mit enormer Fruchtfleischfestigkeit aus. Auch in Deutschland sind Planasa-Sorten, darunter `Darselect`, `Daroyal` und `Diana`, bekannt. Anlässlich einer Spanienrundreise Anfang Mai mit Balbino Casas, Vertriebsleiter für Europa, auf Einladung der Firma konnte sich Spargel & Erdbeer Profi vor Ort ein Bild von den Züchtungsaktivitäten des weltweit agierenden Unternehmens machen (Wir berichteten bereits in den Heften 4/11 und 5/11).



*`Sabrosa` bis zum Horizont, gepflanzt mit 23 000 St./ha  
Fotos: Aldenhöf*



## Züchtung

Die Erdbeerzüchtung leitet Miguel Angel Hidalgo in Cartaya, der seit mehr als 25 Jahren für Planasa arbeitet und der Züchter der erfolgreichen Sorten `Sabrosa` (Candonga®) und `Sabrina` ist. Seine zwei französischen Kollegen Julien Rocherieux und Julien Moreau züchten in Frankreich Sorten für den nördlichen Bereich wie `Donna`, `Diana`, `Diadème`, `Amandine`, usw.

Miguel Angel Hidalgo ist zugleich Leiter der Planasa-Versuchstation in Cartaya, die 1986 hier mitten im Erdbeeranbaugebiet für die Kreuzung von Erdbeeren gegründet wurde. Die Idee war, dort zu züchten, wo auch kultiviert wird. Die Zuchtziele waren unter anderem: die Pflanzen sollten in Huelva gut kultivierbar sein, wenig anfällig sein, hohe Erträge und beste Fruchtqualitäten liefern, für den Transport eine hohe Festigkeit haben und in den Exportländern in Nordeuropa gerne gegessen werden. Der Zuchtstamm besteht aus offenen Sorten, die 1985 verfügbar waren, teils von Darbonne und teils aus Amerika.

Planasas Hit, die Erdbeersorte `Sabrosa` (Candonga®), enthält unter anderem `Cartuno`, `Tudla` und `Pajaro`. Sie ist optimal auf die Produktion im Mittelmeerraum aus Grünpflanzen angefasst. Sie hat ein geringes Kältebedürfnis und passt zu den mediterranen Lichtverhältnissen. Wenn diese beiden Faktoren stimmen, viele Sonnenscheinstunden und wenig Kältestunden, liefert `Sabrosa` beste Erträge und qualitativ hochwertige Früchte.

`Sabrina` ist eine Sorte vom Planasa-Stamm und reift etwas früher als `Sabrosa`. An Fruchtfleischfestigkeit übertrifft `Sabrina` ihre Muttersorte noch, was Balbino Casas eindrucksvoll demonstrierte, indem er eine Frucht an die Wand warf – die Erdbeere riss nicht auf!

Auf diesen beiden Bestsellern möchte man sich bei Planasa nicht ausruhen, die Züchtung läuft natürlich weiter. Von 15 000 Kreuzungssämlingen werden im zweiten Jahr noch 200 aufgepflanzt, im dritten Jahr noch zehn bis zwölf und im vierten Jahr noch fünf. Sorten, die diese Selektion überstehen, werden dann noch vor ihrer Markteinführung in Praxisbetrieben getestet. Parallel zur Züchtung betreibt Planasa in Valtierra eine Meristembank, in der nur absolut saubere Pflanzen sind. Findet die Züchtung eine interessante Sorte, kann von hier aus rasch hochvermehrt werden.

In der Züchtung arbeitet auch Planasa zusammen mit der Universität von Córdoba. Außerdem ist Planasa als Gründungspartner am Züchtungsprogramm von Hansabred, Dresden, beteiligt, wo Erdbeer-Sorten für die Verarbeitung gesucht werden. Als einziges Privatunternehmen ist Planasa bei dem transnationalen KBBE-Forschungsprojekt zur Pflanzengenomforschung für die Verbesserung der in der menschlichen Ernährung gesundheitsfördernden Inhaltsstoffe von Erdbeeren aktiv.

## Vermehrung

Die eigene Vermehrung der Planasa-Erdbeerpflanzen erfolgt ausschließlich in Spanien, um gesunde Pflanzen garantieren zu können. Planasa produziert Grünpflanzen für den Süden, Frigopflanzen und Topfpflanzen in Tray (250 cm<sup>3</sup>), Minitray (130 cm<sup>3</sup>) oder Motte (85 cm<sup>3</sup>).

In der Region Castilla y León, die auf einer Hochebene liegt, herrschen im Winter Durchschnittstemperaturen von bis zu



## Früchte des Erfolgs

Spezial-Mineraldünger

Nährsalze

Blattdünger

Spurennährstoffdünger

Depotdünger

Flüssigdünger



■ Durch Fertigation mit dem COMPO 1 x 1 System Erdbeeren effizienter produzieren!

Mit dem neuen Fertigationssystem sind Ihnen die Früchte des Erfolgs sicher! Neben einem hohen Ertrag in bester Qualität kann durch eine Ernteverfrüherung von bis zu 5 Tagen die Wirtschaftlichkeit in der Erdbeerproduktion deutlich erhöht werden.

Bei dem bestechend einfachen Düngekonzept werden NovaTec® 18 fluid und Hakaphos® basis 3 in nur einem Fass gemischt und als nitratbetonte NPK-Formel mit Spurennährstoffen über das gesamte Wachstum appliziert. Der ammoniumstabilisierte Flüssigdünger NovaTec® 18 fluid erhöht die Effizienz, unterstützt die Aufnahme von Phosphat und Spurennährstoffen und schont dabei die Umwelt.

Weitere Informationen zum Düngekonzept und unseren Produkten finden Sie in unserem COMPO Tipp „Fertigation in Erdbeeren und Beerenobst“ oder im Internet unter [www.compo-expert.de](http://www.compo-expert.de)





-8 °C. Ab der letzten Septemberwoche sind täglich mindestens zwölf Stunden unter 6 °C, so dass für die Erdbeeren ausreichend Kältestunden zusammenkommen. Die Traypflanzen werden dennoch in die Pyrenäen transportiert und von September bis Dezember dort aufgezogen, um dann ins Lager zurückzukehren. Damit erreicht man eine andere Blüteninduktion und ebenfalls ausreichende Kältestunden.

Bei der Erzeugung von Grünpflanzen südlicher Sorten, beispielsweise der Sorte `Sabrina`, werden die Blüten von Hand ausgebrochen. Mit dem Striegel wird das Unkraut auf dem Sandboden in Schach gehalten. Für die Ernte im September sind bei Planaltur 380 Saisonarbeiterinnen für die Sortierung der Pflanzen beschäftigt. Gerodet wird maschinell, wobei die Mutterpflanzen ebenso wie die bewurzelten Absenker (Grünpflanzen) herausgenommen werden. Dies erfolgt zweimal am Tag, früh morgens und abends. Zwischendurch werden die gerodeten Pflanzen in der Halle mit Wasser besprüht, um sie frisch zu halten. Jede gerodete Pflanze wird am selben Tag noch sortiert. Dann werden die Pflanzen (ohne Blätter) nach Huelva geliefert, wo sie gepflanzt werden (der Süden braucht keine Frigos). Im November werden dort die Tunnel aufgebaut, dann haben die südlichen Sorten bereits genug Kälteinduktion gehabt. Um den 20. Januar beginnt die Ernte. Die Erdbeersaison endet in Huelva spätestens vor Ende Mai, dann werden die Pflanzen entfernt und die Tunnel abgebaut, denn nun startet die Ernte in den Exportländern wie Deutschland.

Die Vermehrung (hauptsächlich Frigopflanzen) der nördlichen Sorten wie `Darselect`, `Daroyal`, `Donna` und `Diana` beginnt mit der Anpflanzung der Mutterpflanzen im Monat März. Anfang/Mitte Juni werden die Absenker von Hand geschnitten, wenn sie max. 5 mm Wurzeln haben. Dabei wird mehrmals durchgeerntet und bis zur ersten Juliwoche getopft. Dann stehen die Grüntopfpflanzen für vier bis fünf Wochen satzweise dicht an dicht in Kisten auf dem Boden von Tunneln mit Netzeindeckung und Sprühnebelanlage. Die letzten Trays, Topfpflanzen, verlassen in der ersten Septemberwoche das Gelände von Planaltur.

Um der Nachfrage gerecht werden zu können und genug Pflanzen zu produzieren, werden die Mutterpflanzen dicht auf dem Feld ausgepflanzt. So können rund 600 000 Jungpflanzen/ha geerntet werden, wobei jede Mutterpflanze rund um 18-22 Jungpflanzen liefert. „Wir haben sechs Monate, von März bis September, um bei uns 90 Mio. Pflanzen selbst zu erzeugen, alles weitere muss

Vertragsvermehrung sein, denn wir selbst haben nicht genug Fläche“, so Casas.

Die lizenzierten Vertragsvermehrter für Planasa in Spanien und Europa sind handverlesen und ihre Bestände werden regelmäßig begutachtet. Das Unternehmen legt größten Wert darauf, dass seine Sorten ordnungsgemäß vermehrt werden und der Kunde optimale Pflanzen erhält, denn schlechte Pflanzen würden sofort mit der Sorte in Verbindung gebracht. So ist Balbino Casas auch bei den deutschen Lizenzvermehrern regelmäßig zu Gast, ist stets Ansprechpart-



ner und nimmt Pflanzenproben, die er vom nächstgelegenen Postamt aus ans Labor schickt. Er kauft auch schon mal 1 000 Pflanzen einer Sorte und pflanzt sie irgendwo auf, um sie regelmäßig zu beobachten. Wenn es dann bei den Anbauern Probleme geben sollte, hat er eine Vergleichsmöglichkeit. Vermehrter, die den Qualitätsanforderungen nicht gerecht werden, verlieren ihre Lizenz wieder.

## Markt

„Grünpflanzen machen wir nur von den südlichen Sorten, für den nordeuropäischen Markt schaffen wir es nicht, Grünpflanzen für August zu produzieren“, erklärt Balbino Casas. Außerdem ist es logistisch von Spanien aus nicht machbar, die Grünpflanzen am dritten Tag nach der Rodung, wie die meisten deutschen Anbauer es wünschen, zu liefern. Dabei sieht Casas durchaus Chancen für spanische Grünpflanzen auf deutschen Äckern, denn dank der Standortvorteile können in Spanien beste Qualitäten produziert werden. Sie müssten im August gepflanzt werden und kämen ab April, erfah-

rungsgemäß eine Woche früher als Frigos in Ernte.

„Da deutsche Anbauer bevorzugt beim Vermehrter ihres Vertrauens kaufen, brauchen wir gute Vermehrter vor Ort in Deutschland und den Niederlanden. Die Beziehungen, die Darbonne aufgebaut hat, werden wir weiterverfolgen. Für die Vermehrter brauchen wir keine Gewächshäuser, sondern wir erzeugen Stecklinge im Freiland, die dann getopft werden.“ Die kleinste Ballengröße, die Motte mit 75-85 cm<sup>3</sup> Substratvolumen, ist sehr beliebt für Stellagen- und Substratkulturen unter Tunnel. Die meisten deutschen Anbauer verkaufen „Erdbeeren“. Planasa würde es begrüßen, wenn auch Erdbeeren, wie beispielsweise Kartoffeln, mit ihrem Sortennamen vermarktet würden. Denn dann könnten Kunden beispielsweise eine `Darselect` wie auch andere Erdbeersorten mit ihrem guten Geschmack und Duft gezielt nachfragen.

Mit mehr als 155 Mio. Pflanzen in Europa ist PLANASA nach Firmenangaben der größte Vermehrter in der EU. Hauptsorten für Europa sind `Sabrosa` und `Darselect`. Allein in Huelva sind fünf Mitarbeiter von Planasa ständig bei den Anbauern vor Ort. Die größte Genossenschaft dort bezieht allein 15 Mio. `Sabrosa`-Pflanzen. In Huelva gibt es keinerlei Direktvermarktung. Fast alles wird zu 100 % über Genossenschaften verkauft; der Anbauer will sich nur um die Produktion kümmern und bezahlt das mit totaler Abhängigkeit, denn die Genossenschaft ist auch Kreditgeber. Das meiste ist Exportware für Konsumenten in ganz Europa, die auch im Februar Erdbeeren essen wollen. Zwischen 0,90 und 1,20 €/kg bekommt der Anbauer von der Genossenschaft, also braucht er hohe Erträge! Aber es gibt in Huelva auch selbständige Unternehmer, die bestimmen, wer ihre Ware bekommt. Sie beliefern beispielsweise den englischen Markt mit fein säuberlich in Plastikschaalen mit Deckel gelegten Erdbeeren der Sortenmarke Candonga®, die aussehen wie gemalt. Rund 50 Mio. `Darselect` werden in Europa im Anbau gepflanzt. Hinzu kommen nicht unerhebliche Mengen aus Schwarzvermehrter, der Planasa den Kampf angesagt hat. „Sortenschutz ist unsere Aufgabe“, sagt Casas. Das Unternehmen Planasa verfolgt eine ebenso einfache wie ehrgeizige Strategie: „Wenn jemand unsere Sorte haben will, soll er sie vor Ort so schnell wie möglich in bestmöglicher Qualität bekommen. Qualität ist unser Thema und die lassen wir uns einiges kosten.“

Sabine Aldenhoff